Auf den Punkt

Resilienz in unserer Wasserversorgung

DVGW
WISSENSWERT

Der globale Klimawandel führt bereits heute zu regionalen und temporären Wasserengpässen in Deutschland.

Deswegen muss Resilienz jetzt für eine zukunftsfähige öffentliche Wasserverversorgung von allen Beteiligten mitgedacht werden.

Nur so kann die öffentliche Wasserversorgung gut vorbereitet den zukünftigen Herausforderungen begegnen und die Versorgungssicherheit auch langfristig gewährleisten.

Was es dafür braucht haben wir im Folgenden zusammengstellt:

Dringlichkeit und Handlungsbedarf

Forschungsarbeit zum Thema Resilienz

Empfehlungen der Wasserversorger

Politische Handlungsempfehlungen

Was bedeutet Resilienz?

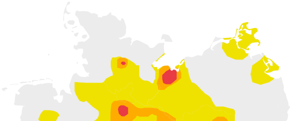
Resilienz wird verstanden als die „**Fähigkeit eines Versorgungssystems**, das Gefährdungen ausgesetzt ist, **sich rechtzeitig und effizient den Auswirkungen einer Gefährdung zu widersetzen**, diese zu **absorbieren**, sich daran **anzupassen**, sie **umzuwandeln** und sich von ihnen zu **erholen**, auch durch die Erhaltung und Wiederherstellung seiner wesentlichen Grundstrukturen und Funktionen durch Risikomanagement.

[Definition nach DVGW-Arbeitsblatt W 1003]

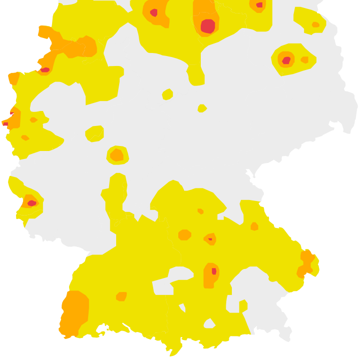
Dringlichkeit & Handlungsbedarf

Zunahme von Wasserengpassregionen

Prognosen der DVGW-Forschung zeigen, dass wir zwar im Mittel in Deutschland ausreichend Wasser zur Verfügung haben werden, regional aber durchaus Wasserengpässe zu erwarten sind. Sogenannte Wasserengpassregionen sind somit Regionen, in denen angenommen wird, dass zukünftig ein größerer Anteil des Wasserdargebots benötigt wird, um den Wasserbedarf zu decken.



Prognose für 2069-2098

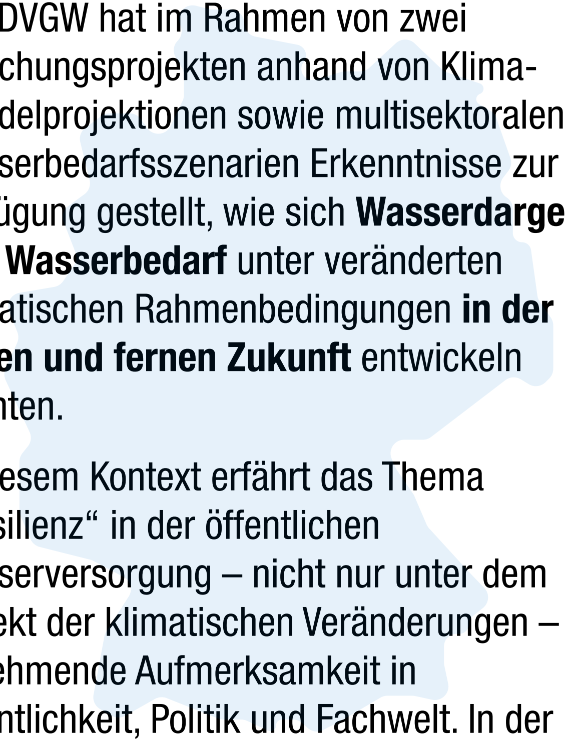


🟡 Engpass steigend
🟠 Engpass stark steigend
🔴 Engpass sehr stark steigend

Quelle: Risiko-Index "Wasserbilanz" [DVGW-Projekt "WatDEMAND"]

Die prognostizierte und überproportionale Zunahme von Wasserengpassregionen betont die Relevanz von Investitionen in eine resiliente Wasserversorgung. Dies gilt sowohl für Regionen, die bereits heute auf Herausforderungen bei der Sicherstellung einer zuverlässigen Wasserversorgung stoßen, als auch für Regionen, die erst zukünftig aufgrund der Klimawandelfolgen und seiner Auswirkungen auf den Landschaftswasserhaushalt an technische, strukturelle oder ressourcenbedingte Grenzen kommen werden.

Forschungsarbeit zum Thema Resilienz



Der DVGW hat im Rahmen von zwei Forschungsprojekten anhand von Klimawandelprojektionen sowie multisektoralen Wasserbedarfsszenarien Erkenntnisse zur Verfügung gestellt, wie sich **Wasserdargebot und Wasserbedarf** unter veränderten klimatischen Rahmenbedingungen **in der nahen und fernen Zukunft** entwickeln könnten.

In diesem Kontext erfährt das Thema „Resilienz“ in der öffentlichen Wasserversorgung – nicht nur unter dem Aspekt der klimatischen Veränderungen – zunehmende Aufmerksamkeit in Öffentlichkeit, Politik und Fachwelt. In der Branche ist das Thema „Resilienz“ längst präsent und wird in vielen Unternehmen als relevantes Handlungsfeld wahrgenommen.

DVGW
Zukunftsprogramm
WASSER

Projekt ResilJetzt!

Zur Steigerung der Resilienz in der öffentlichen Wasserversorgung gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten. Je nach Rahmenbedingungen vor Ort kommen aber nur bestimmte Maßnahmen infrage.

Das war das Ziel vom ResilJetzt!-Projekt: **Entwicklung von Resilienzoptionen in Form praxisnaher Maßnahmen**, die die öffentliche Wasserversorgung bei der Anpassung an zukünftige Herausforderungen unterstützen.

Das Ergebnis: Darstellung technischer sowie organisatorischer Handlungsoptionen in **elf übersichtlichen Steckbriefen,** die eine Bewertung hinsichtlich **Wirksamkeit, Dauerhaftigkeit und Aufwand** beinhalten.

Beispiele aus den Steckbriefen

	Aufwand	Potenzial
Speicherkapazitäten	🔴 🔴 ⚪	🟢 🟢 ⚪
Öffentlichkeitsarbeit	🔴 ⚪ ⚪	🟢 🟢 ⚪
Fernwasser	🔴 🔴 🔴	🟢 🟢 🟢
Wasserrechte	🔴 🔴 ⚪	🟢 🟢 🟢

Resilienzoptionen, die Wasserversorger als prioritär einstufen

Sicherung und Erhöhung der Ressourcenverfügbarkeit durch Erschließung neuer Eigengewinnung oder Reaktivierung bestehender Anlagen

Anschluss an bzw. Gründung von Versorgungsverbünden für einen überregionalen Dargebotsausgleich

Nutzung von Fernwasser, was die Nutzung ortsfremder Ressourcen bei lokalen Engpässen ermöglicht

Sicherung bzw. Ausbau von Speicherkapazitäten als Puffer bei Versorgungsunterbrechungen sowie zur Abdeckung von Spitzenbedarfen

Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, Bewusstsein für den Wert des Wassers und Daseinsvorsorge zu schaffen

Anpassung der rechtlichen Instrumente, insbesondere die rechtliche Verankerung des Vorrangs der öffentlichen Wasserversorgung

Austausch und Kooperation zwischen Kommunen und WVUs zur Ausarbeitung gemeinsamer Strategien und zur Förderung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit

Erhöhung personeller Kapazitäten als Voraussetzung für die Umsetzung komplexer Maßnahmen und die langfristige Sicherstellung der Versorgung

Dynamische Wasserentgelte (z. B. saisonale Tarife) können zur Verbrauchssteuerung und Finanzierung von Investitionen beitragen

Politische Handlunsgempfehlungen

Staatliche Unterstützung ausbauen

Staatliche Mittel zur Finanzierung von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung sowie zum Schutz der Kritischen Infrastruktur, z.B. durch Förderprogramme, steuerliche Entlastungen und Fondslösungen.

Bürokratie vereinfachen

Neben einer radikalen Vereinfachung von Genehmigungsverfahren von Wasserinfrastrukturprojekten sowie einer planungsrechtlichen Priorisierung von Maßnahmen zu Erhalt und Erweiterung braucht es eine Beschleunigung von Wasserentnahmerechten. Damit im Zusammenhang: Entfristung von Wasserrechten.

Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung
gegenüber anderen Nutzergruppen oder wirtschaftlicher Interessen Einzelner stärken. Dafür: Verankerung des überragenden öffentlichen Interesses im Wasserhaushaltsgesetz

Öffentliches Bewusstsein für Wasser als wertvolle Ressource schärfen
Gezielte und großflächige Kampagnen verankern zunehmend und nachhaltig den Wert des Wassers in Bevölkerung und Politik. Dies schafft Akzeptanz für die notwendigen Schutz- und Vorsorgemaßnahmen.

Weitere Informationen finden
Sie auf unserer Webseite:

Klimawandel und Wasserversorgung

DVGW